



Auszug
aus dem Tätigkeitsbericht

—
Direktion für Gesundheit
und Soziales

—
2012



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

2012

– Kantonsspital und HFR Riaz, FNPG, JA, Gynäkologinnen und Gynäkologen, Apothekerinnen und Apothekern, Heimen und Einrichtungen für Jugendliche, ORS Service AG für Asylsuchende, «Fri-Santé» und «Grisélidis» für Personen in prekären Verhältnissen, «frauenraum» und «Centre Empreinte». Er wirkt ausserdem in verschiedenen Gruppierungen von Fachleuten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mit, wie etwa im «Groupement de coordination du Réseau Santé et Social de la Gruyère», und im «Groupement fribourgeois Coordination SIDA».

Im Rahmen der Prävention gegen Mädchenbeschneidung (Female Genital Mutilation – FGM) arbeitete er zusammen mit der «Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusbekämpfung» an der Errichtung einer interdisziplinären Plattform.

7.3. Sexualinformation

Der FSS veranstaltet in den Schulen des Kantons Kurse zur Prävention von sexueller Ausbeutung (2. Kindergartenjahr und 2. Primar) sowie zur Sexualinformation (4. und 6. Primar sowie 2. Sekundar). Darüber hinaus hält er einen Vortrag in der Gewerblichen und Industriellen Berufsfachschule (GIBS) in Bulle, bei dem es in erster Linie um Sexualität und die Prävention von STI und HIV/Aids geht. 2012 nahm die Zahl der Einsätze insgesamt ein bisschen zu (+264 Stunden), vor allem im französischsprachigen Kantonsteil. Die Vorträge im deutschsprachigen Kantonsteil werden seit Schulbeginn 2012/13 analysiert und überarbeitet, dies nachdem festgestellt wurde, dass sich die Bedürfnisse der deutschsprachigen Schulen in eine spezifische Richtung entwickelt haben und eines vielfältigeren Angebots bedürfen. Das Schuljahr 2012/13 kann daher als Übergangsjahr bezeichnet werden.

7.4. Statistik

7.4.1. Beratungen FSS

2012 hat der FSS 4746 Telefongespräche, 633 ärztliche Konsultationen und 523 Einzel- und Paargespräche geführt. Die folgende Tabelle enthält die genauen Angaben zu den Einzel- und Paargesprächen:

Einzel- und Paargespräche	523
Schweizer	52,40%
Ausländer	24,28%
Nationalität unbekannt	23,32%
Stadt Freiburg	28,11%
Saane-Land	15,48%
Sense	8,22%
Greyerz	10,33%
See	0,76%
Glane	3,82%
Broye	2,10%
Vivisbach	1,34%
Andere Kantone und unbekannter Wohnort	29,84%

7.4.2. Einsätze der Sexualpädagoginnen und -pädagogen

2012 hat der FSS 2949 Sexualerziehungsstunden gegeben, 70 Elternabende abgehalten und 43 Situationen betreut. Die folgende Tabelle enthält die genauen Angaben zu den Einsätzen in den Schulklassen:

Klasse	Französisch	Deutsch	Total
Kindergärten, 1. und 2. Primarschulklassen (Prävention von sexuellem Missbrauch)	302	12	314
Primarschulen, 3. bis 6. Klasse (Sexualinformation)	305	27	332
Orientierungsschulen (Sexualinformation)	135	7	142
Berufsschulen (Prävention von STI und HIV/AIDS)	19	-	19
Andere Einrichtungen	56	9	65

IV. Schulzahnpflegedienst (SZPD)

1. Auftrag

Die Aufgaben des Schulzahnpflegedienstes (SZPD) bestehen in der Förderung der Mund- und Zahnhygiene, der Bekämpfung von Karies und Parodontitis und der Korrektur von Missbildungen des Gebisses. Seine Leistungen richten sich an Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter. Zur Bewerksstellung seines Auftrags arbeitet der SZPD mit den Eltern, den Schulleiterinnen und Schulleitern, den Gemeinden und den privaten Zahnärztinnen und Zahnärzten zusammen.

2012

Geleitet wird der SZPD von der Dienstchefin Claude Bertelletto Küng.

2. Tätigkeit

2.1. Prophylaxe

Drei teilzeitlich angestellte Schulzahnpflegeassistentinnen besuchen nahezu alle Kindergarten- und Primarschulklassen des Kantons. Für diese 165%-Tätigkeit benötigen sie rund 15 Monate. Rund zehn Gemeinden der Region Murten organisieren die Prophylaxe selber.

2012 besuchten die Schulzahnpflegerinnen 1019 Klassen und unterwiesen 18 448 Kinder.

2012 fand die «Journée romande de prophylaxie» in Freiburg statt. Rund 50 Schulzahnpflegerinnen haben daran teilgenommen.

2.2. Pädodontie

Neben den Kontrollen und Behandlungen durch die Zahnärztinnen und Zahnärzte des SZPD galt das Jahr 2012 verschiedenen Überlegungsarbeiten im Zusammenhang mit der Anpassung der Sterilisation an die Anforderungen von Swissmedic. Anfang 2013 soll definitiv entschieden werden, welche Lösung nun für die SZPD-Kliniken zurückbehalten wird.

Aufgrund der grossen Kälte zwischen Ende Januar und Mitte Februar 2012 mussten die Behandlungen in den beiden mobilen Kliniken Saane/Vivisbach und Broye unterbrochen werden. Durch effizientes Arbeiten konnten jedoch Verzögerungen verhindert werden.

Dank der Verabschiedung einheitlicher Verfahren für alle Kliniken (z. B. Ablauf der Kontrollen in den mobilen Kliniken) konnte die im 2011 begonnene Arbeit an einer rationellen Arbeitsweise weitergeführt werden. Zwei Zahnärzte haben sich für eine vorzeitige Teilpensionierung entschieden. Dank einer effizienteren Klinikorganisation mussten sie aber nicht ersetzt werden.

2.3. Kieferorthopädie

Dank ihres ausgezeichneten Rufs konnten die kieferorthopädischen Kliniken in Freiburg und Bulle 280 neue Patientinnen und Patienten gewinnen. Bei 9927 Kontrollen wurden 1100 Kinder behandelt. Der Jahresumsatz belief sich auf 2 044 898 Franken.

Durch die fundierte Berufserfahrung und die Stabilität beim Personal konnten die Patientinnen und Patienten sogar während des verlängerten Mutterschaftsurlaubs einer Kieferortho-

pädin ohne Verzug und zu ihrer vollsten Zufriedenheit behandelt werden.

Eine von vier Anlagen der kieferorthopädische Klinik Péroilles musste ersetzt werden. Ausserdem wurden im 2012 die Arbeiten an der neuen Klinik in Bulle aufgenommen; diese im Neubau der Orientierungsschule Kinderzahnmedizin (Pädodontie) und Kieferorthopädie.

2.4. Verwaltung

Am 26. August 2012 wurde zum ersten Mal ein ganzer Tag der Archivierung gewidmet. Dadurch konnte viel Platz gewonnen werden, der bislang von alten Akten und Kiefermodellen zuge stellt war. Künftig soll jedes Jahr ein solcher Archivierungs-Tag stattfinden.

Dank der Kosten- und Leistungsrechnung, die auf den 1. Januar 2012 systematisch eingeführt wurde, ist heute eine eingehende Prüfung der Kosten und eine strengere Steuerung der Ausgaben einiger Kostenstellen möglich.

2012

3. Statistik Pädodontie

Kliniken	1 Kinder, die die Möglichkeit hatten, einen Termin in der Schulzahnklinik zu vereinbaren	2 Anzahl kontrollierte Kinder	3 Anzahl Kinder mit Reinigung	4 Anzahl Kinder mit Füllungen	5 Anzahl Kinder mit Behandlungen	6 Privat kontrollierte und behandelte Kinder (mit Bestätigung)	7 Total der Rechnungen	8 In der Schulzahnklinik kontrollierte und behandelte Kinder in %
Broye, mobile Klinik (80%)	3437	1313	1074	57	187	2124	153 437.70	38,20%
Bulle OS (40%)	2448	744	570	109	394	1704	142 309.20	30,39%
Bulle, Vudalla (80%)	3579	1204	975	177	629	2375	217 073.65	33,64%
Freiburg, Les Buissonnets (100%)	2879	1505	1114	326	602	1374	256 873.85	52,28%
Freiburg, Pérolles (80%)	2883	1193	874	267	711	1690	242 010.15	41,38%
Düdingen (40%)	2660	517	436	267	229	2143	109 399.00	19,44%
Marly (40%)	1730	617	466	156	333	1113	112 765.95	35,66%
Romont OS (100%)	3455	1694	888	193	773	1761	244 120.65	49,03%
Saane/Vivisbach, mobile Klinik (100%)	6020	1621	809	133	597	4399	179 304.05	26,93%
Villars-sur-Glâne (40%)	1132	882	487	221	372	250	148 962.85	77,92%
Total	30 223	11 290	7693	1906	4827	18 933	1 806 257.05	37,36%

Die Zahlen stammen aus der Software «ZaWin 2012» und für die Spalte 1 aus dem Dokument «Bestände Klassen und Schüler 2011/12» der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport.

Im Vergleich zu 2011 haben die Kliniken im 2012 weniger Kinder behandelt. Dies ist einerseits auf eine Änderung bei der Datenextraktion und andererseits auf einen Anstieg der Zahl der Behandlungen pro Kind zurückzuführen, weshalb der Umsatz dennoch nahezu gleich geblieben ist. Dies wiederum bedeutet, dass der Kariesbefall wieder zugenommen hat, namentlich bei den Kindergartenkindern (Kleinkinderkaries) und bei den Jugendlichen im OS-Alter (Konsum von zucker- und säurehaltigen Getränken).

4. Gesetzgebung

Die Arbeiten an der Revision des Gesetzes über die Schulzahnpflege und -prophylaxe wurden aufgenommen. Im Februar 2012 wurde eine Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden, der Schulkommissionen, der privaten Zahnärztinnen und Zahnärzte und der verschiedenen staatlichen Dienststellen eingesetzt. Sie hat den Auftrag, einen Bericht über die Schulzahnmedizin im Kanton Freiburg zuhanden der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) zu erstellen. Die Gemeinden, die privaten Zahnärztinnen und Zahnärzte und das von den der Organisation der Zahnkontrollen und -behandlungen betroffene Schulpersonal wurde über den Betrieb der heutigen Schulzahnpflege und die zukünftige Aufrechterhaltung ihrer verschiedenen Aufträge befragt. Der zweiteilige Schluss-

bericht des Steuerungsausschusses wurde im Dezember 2012 verabschiedet. Im ersten Teil behandelt er die Beurteilung der Schulzahnmedizin von 1990 bis heute, im zweiten Teil befasst er sich mit den Schwerpunkten der zukünftigen Schulzahnmedizin. 2013 sollen die Arbeiten mit einer Machbarkeitsstudie und einer Vernehmlassung über den Vorentwurf bei den verschiedenen betroffenen Partnern weitergehen.

V. Sozialvorsorgeamt (SVA)

1. Auftrag

Das Sozialvorsorgeamt (SVA) ist gemeinsam mit anderen staatlichen Stellen zuständig für die Umsetzung der kantonalen Politik zugunsten von Personen mit Behinderungen. Es koordiniert die Umsetzung der umfassenden Politik zugunsten der älteren Menschen und kümmert sich im Bereich der Pflegeheime vor allem um Fragen der Bedarfsplanung und der Finanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen.

Geleitet wird das Amt von der Vorsteherin Maryse Aebischer.